Mittwoch, 27. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8076. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Madrid, 26. August. Die Cortes wählten Castelar mit 135 gegen 73 Stimmen, die auf Olave fielen, zum Präsidenten. Castelar nahm die Wahl an und erklärte, obschon er der föderalen Republik zugeneigt sei, stehe ihm die nationale Einheit und die Landesietegrität am höchsten. Eine kräftige Regierungsgewalt und die Wiederherstellung der Armeedisciplin sei nothwendig, wenn die Republik auch der Hort der Freiheit bleiben solle.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schmalkalden, 26. Aug. Karl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein" ist heute Nachmittag hier gestorben.

Madrid, 26. Aug. In der heutigen Sitzung der Cortes kam es zur Sprache, daß die Carlisten und die republikanischen Aufständischen in der Provinz Castellon mit einander in's Einvernehmen getreten seien. Im Uebrigen betrachtet die Regierung die Situation als ihr günstiger geworden, da die letzten Gefechte gegen die Carlisten ausgefallen sind. — Man erwartet einen neuen Zusammenstoß in der Nähe von Estella, das von den Carlisten bei Annäherung der Division Santa Pau geräumt ist. — Einzelne Abtheilungen derselben, die sich weigern, den Befehlen Don Carlos' Gehorsam zu leisten, ziehen noch immer im Norden umher, wo sie Stationen der Eisenbahnen und das dort vorgefundene Material zerstören und die Arbeiten in den, Ausländern gehörigen, Bergwerken zu stören suchen. In der Provinz Asturien hat die carlistische Bewegung völlig aufgehört. — Die Befestigungsarbeiten bei Bilbao sind jetzt vollendet. — Cartagena ist von der Land- und der Seeseite her eng eingeschlossen, so daß die Belagerten auf halbe Rationen gesetzt sind. Voraussichtlich wird die Stadt nicht lange mehr Widerstand leisten. — Das Gerücht, wonach auf der Blokadeflotte vor Cartagena eine Meuterei ausgebrochen sei, wird von der Regierung dementirt.

Perpignan, 26. Aug. Bei einem Gefecht zwischen Carlisten und Republikanern ist der Flecken Tortella vollständig niedergebrannt, nur die Kirche, wo Letztere sich verschanzt hatten, blieb unversehrt. — Die Abtheilung von Miret ist von zwei Colonnen Regierungstruppen unter dem Commando des Obersten Tomaseti bei San Guim de la Plana (unweit Cervera) angegriffen und völlig zersprengt worden.

Antwerpen, 26. Aug. Eins der größten Waarenmagazine ist diese Nacht vom Blitz getroffen und dadurch in Brand gesetzt worden. Das Magazin, welches mit Waaren angefüllt ist, steht in vollen Flammen und hat das Feuer bisher noch nicht bewältigt werden können.

K Die Ovation für Capitän Werner.

Wie man hört, ist es im Werke, dem nach Wilhelmshaven zurückkehrenden Commandeur des „Friedrich Carl" in einer öffentlichen Kundgebung den Dank unserer handeltreibenden und seefahrenden Bevölkerung für sein mannhaftes Auftreten auszusprechen.

Nichts natürlicher, als die Gesinnungen, welche solchen Absichten zum Grunde liegen. Mehr als jede andere Offenbarung nationaler Macht pflegt ein rühmliches Auftreten der Seestreitkräfte an fernen Küsten der herzlichen Zustimmung aller Landesangehörigen sicher zu sein. Der poetische Nimbus der Ferne, der Gedanke an die gefährdeten Landsleute unter fremden Bevölkerungen, die Erwägung des praktischen Nutzens und berechtigte Eigen- und Ehrliebe wirken hier zusammen, um den Patriotismus anzufachen und die Herzen höher schlagen zu lassen bei dem Gedanken an das Kriegsschiff, welches fernen Küsten die heimischen Farben zeigt und dem Landsmanne in der Fremde Schutz und sichere Zuflucht gewährt. Die Neuheit unserer Marine, verbunden mit der Erinnerung an die deutsche Seeherrlichkeit der Vorzeit, kommt noch hinzu, um „im neuen Reich" jeder Kraftäußerung gerade auf diesem Gebiet die beste Aufnahme in der öffentlichen Meinung zu sichern: zumal wenn, wie hier, über die Veranlassung unter allen Wohldenkenden nur eine Meinung herrscht. Mit schmerzlicher Theilnahme sehen wir die spanische Republik auf der einen Seite von den ultramontanen Banden des Don Carlos, auf der andern von der wüsten Zuchtlosigkeit der Rothen bedrängt. Ohne uns gerade für die Declamationen des Herrn Castelar, des Garibaldi im Frack, zu begeistern, sehen wir doch in der Begründung einer freisinnigen und festen Staatsgewalt in Spanien ein ernstes, wichtiges Culturinteresse. Und wenn es wie hier, sich vollends darum handelt, offene Städte und in ihnen viele deutsche Landsleute vor Brandschatzung zu schützen, so muß das energische Eingreifen der vaterländischen Macht gewiß jedem Unbefangenen rühmlich erscheinen, und es liegt Nichts näher, als dem heimkehrenden wackern Vertreter unserer Flagge das auch auszusprechen. Ist es doch keine Frage, daß Werners Rückberufung gerade in patriotischen und dem Reiche ergebenen Kreisen für den ersten Augenblick ein bischen ernüchternd und nicht gerade angenehm berührte.

Nur freilich möchten wir doch sehr vor Uebereilungen warnen, die mißverstanden werden könnten, und zwar in einer Richtung, die von dem Gedanken der Betheiligten gewiß am weitesten abliegt.

Man erinnert sich an das eigenthümliche Enthüllungsfieber, welches die „Friedrich-Carl"-Angelegenheit, wie seither jeder wichtigere Vorgang unsers Staatslebens in gewissen Kreisen zum Ausbruche brachte. Wer hatte den entschlossenen Capitän zurückberufen? War es die Militärbehörde, war es der Kanzler, waren es beide? Man sprach von Meinungsverschiedenheiten in den höchsten Regionen, von eigenmächtigem Einschreiten eines mächtigen Mannes, wohl gar von Pression auswärtiger Mächte. Die Quelle alles dieses Flüsterns und Winkens war nicht zu verkennen. Die Feinde des Reichs waren wieder einmal nach ihrer Art auf der Wacht und in Ermangelung besserer Waffen setzten sie die der Verdächtigung und des Klatsches in Bewegung, um, wenn nicht eben zu schaden, so doch zu stören und zu verwirren.

Unter solchen Umständen wird es nicht unzeitgemäß sein, allen wahren Freunden des Reichs an's Herz zu legen, daß es immerhin gut bleibt, auch den bösen Schein zu meiden. Es ist ja wahrlich leicht zu ermessen, daß der Kanzler das Auftreten unserer Marine mit anderen Gedanken verfolgt und verfolgen muß als die „öffentliche Meinung." Ein Land wie das unsrige darf sich nicht in Dinge einlassen, die es nicht durchzuführen entschlossen und in der Lage ist, und was in Spanien auf dem Spiele stand und auf dem Spiele steht, das läßt sich durch Conjecturen schwerlich ermessen. Werners Schritte konnten jeden Tag die Anerkennung der spanischen Republik nothwendig machen. Ist der Moment für diese Anerkennung gekommen? Ist sie durchführbar ohne Uebernahme von Aufgaben, die in keinem Verhältnisse stehen zu der Wichtigkeit der Sache? Augenscheinlich ist die spanische Frage mit dem großen, sich vorbereitenden Culturkampfe des Romanismus gegen den Germanismus enge verknüpft. Es ist, wenn auch hoffentlich ersonnen, doch wohl nicht ohne Methode ersonnen, jenes von Wien, resp. von Rom aus verbreitete Gerücht, daß die Anerkennung des Don Carlos von Rußland aus angeregt und überall, nur nicht in Berlin, gut aufgenommen sei; und andererseits ist auch wohl nicht ganz ohne Bedeutung, daß in Castelars Reiseplan Berlin die Hauptrolle spielt. In der That stände die spanische Republik, wenn es gelänge, ihr Ordnung und festen Halt zu geben, unsern Interessen und unsern Sympathien weit näher, als die carlistische ultramontane Reaction. Aber eben darum hat sie das benachbarte „fromme" Frankreich gegen sich, und so lange England in diesen Dingen die bisherige zweideutige Rolle spielt, ist äußerste Rückhaltung und Vorsicht für uns doch wohl eine Sache der allergewöhnlichsten Klugheit. Wir hoffen daher mit Bestimmtheit, daß die Ovation für Werner, wenn sie zu Stande kommt, selbst den Schein einer Demonstration gegen die bewährte Politik unseres Reichskanzlers zu meiden wissen wird. Dem wackeren Offizier wäre damit selbstverständlich am wenigsten gedient, und wem es ernstlich darauf ankommt, daß diese tüchtige Kraft dem Vaterlande für vielleicht noch sehr ernste und wichtige Dienste erhalten bleibt, der wird sich in dieser delicaten Sache die äußerste Delicatesse zur Ehrenpflicht machen.

Danzig, den 27. August.

Es ist bekannt, daß die Ultramontanen in unseren höchsten Kreisen bisher noch immer mächtige Fürsprecher hatten und daß gewisse Schritte, welche Reichskanzler und Ministerium gegen dieselben einleiten wollten, an allerhöchster Stelle auf ein gewisses Widerstreben stießen. Jetzt haben es die Ultramontanen, wie uns von unterrichteter Seite aus Berlin gemeldet wird, dahin gebracht, daß nunmehr allseitig die Ueberzeugung von der absoluten Staatsgefährlichkeit der hierarchischen Uebergriffe durchgedrungen und damit auch die Neigung zu einer möglichst milden Anwendung der Kirchengesetze im Wesentlichen als beseitigt anzusehen ist. Es erübrigte nur noch die perfide Agitation gegen die Feier des 2. September als Nationalfest, welche bekanntlich hauptsächlich den kaiserlichen Wünschen entspricht, um den clerikalen Einflüssen, welche sich etwa noch auf dem geschickt betretenen Parquet des Hofes geltend machen wollen, den Boden vollends zu entziehen. Die Regierung, so wird uns geschrieben, rechnet keineswegs auf ein baldiges Einlenken der Kirchenfürsten, welche willig der von Rom erhaltenen Parole folgen, sie macht sich auf den gleichmäßigen Widerstand gefaßt und hat im Voraus die Mittel wohl erwogen, welche endlich doch den Widerstand brechen und zum dauernden Frieden führen werden.

Das hiesige clerikale Organ, das „Westpreuß. Volksbl.", beschäftigt sich heute in einem längeren Artikel mit uns. Wir theilten am 21. an dieser Stelle den Auszug einer Rede mit, die ein gewisser Hr. Vicar Neumann im hiesigen „kathol. Volksverein" gehalten. Der Hr. Vicar hatte dabei prophezeit, daß das „von nationaler Verzweiflung erfüllte Vaterland" einer „grauenvollen Katastrophe" entgegen gehe. Nun bezüchtigt uns das clerikale Organ der Verlogenheit, nicht etwa weil wir die Worte des Hrn. Neumann falsch angegeben, denn wir hatten die Worte des „Westpreuß. Volksbl." genau wiedergegeben; das Blatt verlangt vielmehr, daß wir auch noch den Schluß des Berichts wiedergeben sollen, in dem der Redner das Schicksal der deutschen Katholiken mit dem des heil. Laurentius vergleicht. Dieser Heilige wurde, wenn wir nicht irren, seines christlichen Glaubens wegen von den Heiden auf einem Roste lebendig gebraten. Im Uebrigen pflichtet das ultramontane Blatt dem weissagenden Herrn Vicar in allen Stücken bei und giebt sich die Mühe, „die gegenwärtige Unzufriedenheit aller Kreise des deutschen Volkes, mit Ausnahme der Juden und Freimaurer, trotz des darob erhobenen Zetergeschreies noch einmal zu constatiren." Von woher mag der ultramontane Herr die merkwürdigen und genauen Informationen aus allen Kreisen des deutschen Volkes haben?

In Berliner Regierungskreisen hat, wie man von dort der „Elbf. Ztg." berichtet, das Auftreten der von der sächsischen Regierung abhängigen Organe, das „Dresd. Journ." und der „Leipz. Z.", mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage nicht geringes Befremden hervorgerufen. Es ist zwar eine oft bemerkte, aber nichts desto weniger niederschlagende Erscheinung, daß im Völkerverkehr milde und rücksichtsvolle Schonung selten die Anerkennung finden, auf die sie Anspruch machen können. Sachsen ist nach dem Kriege von 1866 von dem Sieger mit einer Rücksicht behandelt worden, die weit über die im Frieden eingegangenen Verpflichtungen hinausgeht. Und doch hat das Vertrauen, welches die preußische Regierung Sachsen erwiesen hat, noch keineswegs genügende Erwiderung gefunden. In den Stimmung machenden Kreisen dieses Ländchens sonnt man sich noch immer in der Erinnerung an jene Zeit, in welcher die Fürsten Sachsens gleichzeitig die polnische Krone trugen und mit den nordischen Mächten rivalisirten. Man verzeiht es uns nicht, daß wir durch richtige Politik unserer Fürsten und Opferwilligkeit des Volkes zur Führerschaft über Deutschland gelangt sind. Das Bewußtsein von dem, was die neue Lage der Dinge erfordert, hat noch nicht allgemein Eingang gefunden; vielmehr macht sich trotz der kameradschaftlichen Verhältnisse zwischen den preußischen und sächsischen Truppen während des Krieges 1870/71 noch immer die Abneigung gegen Preußen auf eine sehr unloyale Weise Luft. Daß dieses geschieht, daran trägt die sächsische Regierung einen nicht unbedeutenden Theil der Schuld, obwohl an der Aufrichtigkeit derselben, an der Reichstreue des Königs Johann nicht zu zweifeln ist. Der Haß gegen Preußen geht hervor aus dem engherzigen sächsischen Particularismus. Dieser bildet den Keim, um den sich Radicalismus und Socialismus gruppiren, an dem sie ihren Halt haben, ohne den sie völlig nichtig und bedeutungslos wären. Der Particularismus aber besteht nur, weil er glaubt der geheimen Billigung der Regierung sicher zu sein, weil er der Regierung unehrenhafte Hintergedanken zutraut, weil er in seiner Servilität meint, der Regierung einen Gefallen zu thun, wenn er die Gesinnung offen ausspricht und geflissentlich zur Schau trägt, die nach seiner Ansicht die Regierung nur deshalb verbirgt, weil die Verhältnisse ihr nicht gestatten, sie zu zeigen. Es kann der Regierung nicht schwer werden, das ganze Land zu überzeugen, daß sie der zweideutigen Gesinnung unfähig ist, welche die servile Schmeichelei ihrer überspannten Anhänger ihr beimißt. Sie besitzt Mittel genug, um gerade auf den ihr nahe stehenden, von Preußenhaß er-

---

Am Brunnen der Wüste. II.

Als die Colonne bei Alti-Kuduk anlangte, stürzte sich alles auf die Brunnen, so daß trotz der Anwesenheit der Dujour-Habenden das Gedränge ein fürchterliches war. Ein Jeder bestrebte sich, wenigstens eine kleine Quantität zum Theekochen zu erhalten; die Soldaten hielten bittend ihre Feldflaschen hin, um ihren plagenden Durst zu löschen. Es war kaum möglich, zum Brunnen selbst zu gelangen, und war man dort, so überzeugte man sich nur von der Unmöglichkeit, auf reguläre Weise befriedigt zu werden. Ein wüster Lärm verhinderte jede Verständigung; man rumorte mit Eimern, man stritt sich und schrie. Dann und wann vernahm man einzelne Sätze, wie: „Erbarmt Euch, ich gehöre zum Hauptquartier, wir sind jetzt an der Reihe, und ich kann keinen Tropfen bekommen." „Fort, macht Platz! Mach, daß du wegkommst, sage ich dir! Jetzt empfängt das 3. Schützen-Bataillon, kein Anderer hat etwas zu verlangen, wer es auch sei!" Betrübt ziehen sich die Soldaten zurück. Ein Kosak schleppt einen Eimer Wasser fort, den er wahrscheinlich unter großen Schwierigkeiten nach vierstündigem Warten erobert hat. Ihm folgen vier seiner Kameraden, in der einen Hand einen Krug, in der anderen die Flasche. Weiterhin wird der Eimer niedergesetzt, um aus ihm vermittelst der Krüge die Flaschen zu füllen. Einer kniet neben dem Gefäß, steckt den Kopf hinein und saugt mit gierigen Lippen so lange bis ihn die Anderen fortziehen. Im Eimer blieb vermuthlich nicht viel; der Kosak, dem er gehört, sieht hinein, schüttelt den Kopf und geht weiter in dem Bewußtsein, daß er keinen Tropfen mehr zu erwarten hat. Nicht weit davon tragen Soldaten ein Faß, das wahrscheinlich noch von einer früheren Station herrührt. Sie stellen es auf die Erde, und einen Kreis um dasselbe schließend, beginnt man mit der Füllung der Feldflaschen, welche Jeder sodann vorsorglich nach seinem Zelte trägt, während die beim Fasse Zurückgebliebenen den vom köstlichen Naß angefeuchteten Boden ablecken. . . . An einem der Brunnen ist es noch belebter. Dort ist der Detachements-Commandeur, General-Major Golowatscheff, von den Kameeltreibern umgeben, die auf den Knieen liegend, um Wasser bitten. Zwischen den Menschen drängen sich Pferde umher, welche thatsächlich über jeden Eimer herfallen, der an ihnen vorbeigetragen wird. Kein einziges von ihnen war getränkt worden, obwohl man es beabsichtigt hatte; am Abend des ersten in Alti-Kuduk zugebrachten Tages ergab es sich, daß der Wasservorrath, anstatt ergänzt zu werden, nur noch mehr abgenommen hatte. An einen Weitermarsch war mithin nicht zu denken, und man hoffte während der Nacht die Vorrathsgefäße anfüllen zu können. Alle gefüllten Gefäße wurden von den Besitzern wie der kostbarste Schatz gehütet, und war diese Vorsicht keineswegs überflüssig. Bei einem meiner Zeltnachbaren biß während der Nacht ein Kosakenpferd ein großes Stück aus dem Lederschlauch heraus, um zu dem darin befindlichen Wasser zu gelangen. Der ungebetene Gast wurde verjagt und das Loch zugebunden; kaum hatten sich jedoch die Besitzer schlafen gelebt, als ein neuer Ueberfall auf den Schlauch, dieses Mal aber von einem zweibeinigen Wesen versucht wurde.

Die ganze Nacht vom 15. zum 16. Mai ging die Arbeit an den Brunnen ununterbrochen fort. — Am 16. des Morgens, als sich die Unausgiebigkeit der Brunnen von Alti-Kuduk immer mehr herausstellte, wurde die Anordnung getroffen, die ganze Cavallerie, die Offizierspferde, desgleichen einen Theil der Artilleriepferde so wie die Kameele mit den leeren Gefäßen nach Adam-Krilgan zurückzuschicken, um dort die Thiere zu tränken und sich mit Wasser zu versehen.

Obwohl die Situation nach Abmarsch des Detachements für die in Alti-Kuduk zurückbleibenden Truppen wesentlich gebessert war und an eine regelmäßigere Vertheilung des vorhandenen Wassers gegangen werden konnte, beklagten sich doch während des 16. Mai noch viele Soldaten über Wassermangel. Der Grund dafür lag in der bedeutenden 80—90 Fuß betragenden Tiefe, aus welcher das Wasser hinauf befördert werden mußte. Einer der Brunnen war z. B. so tief, daß man oben nicht hören konnte, was der unten am Wasser zum Schöpfen postirte Mann sprach. Man mußte daher in der Mitte des inneren Raumes in der Brunnenwand eine Nische herstellen und einen Arbeiter hineinsetzen, der das Gespräch von oben nach unten vermittelte. Unten am Boden saßen gewöhnlich zwei Leute, welche die zu ihnen gleichzeitig an Seilen herabgelassenen 2—3 Schläuche füllten, die dann wieder über eine Welle hinweg in die Höhe gezogen wurden. Am 17. Mai kam man auf den Gedanken, Pontons neben dem Brunnen aufzustellen und sie während der Nacht mit Wasser zu füllen. Für die Pferde, welche nunmehr bequem saufen konnten, war diese Maßregel von außerordentlichem Nutzen. Nichts desto weniger war man mit der Ausgabe des Wassers noch immer sehr ökonomisch: ein halber Eimer auf den Mann, ein Eimer auf ein Pferd für den Tag war das Maß. Natürlich fanden wegen des Wassers manche Streitigkeiten statt. Bald sind die Pontons geleert; die unten sitzenden Arbeiter verlangen nach Luft, da die sie umringende Atmosphäre durch aus dem Boden strömende Gase so verdorben wird, daß sie schwindlig werden. Alle 1—1½ Stunden müssen die im Brunnen befindlichen Arbeiter gewechselt werden, wozu jedes Mal eine Stunde Zeit erforderlich ist. Außer dieser unvorhergesehenen Verzögerung entsteht eine andere dadurch, daß die Brunnen von Zeit zu Zeit gereinigt werden müssen.

Bei Tage war die Hitze kaum zu ertragen, bei Nacht durfte man kein Licht anstecken, da, so wie die Flamme aufflackerte, sofort eine Masse von Motten und Nachtschmetterlingen heranflog, welche es unmöglich machte, zu essen, zu trinken, geschweige denn zu schreiben. Langsam vergehen Stunden auf Stunden; zu lesen giebt es nichts. Stoff zur Unterhaltung ebensowenig.

Erst am 21. Mai Morgens kehrte das Detachement mit den nothwendigen Wasservorräthen von Adam Krilgan zurück. So lange hatte es gedauert, ehe alle Fässer gefüllt und alle Kameele getränkt werden konnten. Alles bereitete sich nunmehr zum Aufbruch nach dem Amu-Darja vor, noch einmal brodelten die Theekessel und wurde den Pferden, vielleicht das letzte Mal für lange Zeit, Wasser gereicht. Um 2 Uhr Nachmittags ging es vorwärts, doch mußte man wegen Mangel an Kameelen einen großen Theil der Bagage unter Bedeckung in Alti-Kuduk zurücklassen. Aus demselben Grunde verbrannte man eine bedeutende Anzahl der reglementsmäßigen Ausrüstungs-Gegenstände.

Am 22. Mai, nach beschwerlichem Marsch, zeigten die Führer den Soldaten am Horizont die drei rettenden Hügel von Utsch-Utschak, hinter denen der Amu-Darja fließt. Die allgemeine Freude war so groß, daß sie nicht geschildert werden kann. Jedermann wurde lustig und geschwätzig, lärmte und lachte. Die noch zurückzulegende Entfernung von 15 Werst erschien trotz der Anwesenheit des von allen Seiten sich zeigenden Feindes, welcher, auf die Erschöpfung der Russen rechnend, hier einen Hauptangriff machen wollte, als Bagatell. Nichtsdestoweniger mußte nochmals ein Nachtlager Angesichts des Feindes bezogen werden, der erst am 23. Mai definitiv zurückgewiesen werden konnte. Fünf Werst hatte man an diesem Tage vom Nachtlager aus zurückgelegt, da erblickte man im Vordergrund einen dunkelblauen Streifen. „Wasser, Wasser!" ertönte es von allen Seiten mit entzückter Stimme. Es war der nur noch drei Werst entfernte See Sardaba-Kul, ganz in der Nähe des Stromes selbst. Beim See angelangt, stürzte Alles ans Wasser, um die Pferde zu tränken. Jeder ritt hinein, so weit er es irgend vermochte. Welch wonniges Gefühl, sich inmitten des belebenden Elements zu sehen, das bisher nur mit Tassen vertheilt und vor fremden Blicken ängstlich gehütet wurde.

füllten Theil der Bevölkerung einen maßgebenden Einfluß auszuüben. Würde die Regierung die von ihr abhängigen Organe der Presse anweisen, streng und consequent in ihrem Sinne zu wirken, so müßte das Bündniß des Particularismus mit dem Radicalismus bald gesprengt sein. Der Particularismus würde sich endlich in das Unvermeidliche fügen, sobald er die Ueberzeugung gewonnen, daß seine Manifestationen in den höheren Kreisen so entschieden gemißbilligt würden, wie sie es verdienen.

In Frankreich dauert die Confusion in den Meldungen über den Stand der Fusion überhaupt und in der Auslegung der letzten Rede Broglie's in der Präfectur zu Evreux im Besonderen fort. In allen republikanischen Blättern authentische und directe Berichte über das Scheitern der Fusion — wer von den Betheiligten soll gerade denen zuerst die Wahrheit sagen? Im „Mémorial Diplomatique" eine Note, worin der Graf Chambord seine Zufriedenheit mit der Sachlage ausdrückt, in der „Times" orleanistische Depeschen, im „Soleil" eine Note, welche das innige Einvernehmen zwischen den Prinzen von Orleans und Herrn Guizot mit einem Nachdruck hervorhebt, als ob der alte, sehr achtbare, steifleinene und unheilstiftende Herr noch einmal orleanistischer Premierminister werden sollte, Widersprüche und Orakel an allen Enden; kurz, die Conservativen sollen auf alle Fälle zusammenhalten und über das Treiben ihrer Führer soll ein Schleier gedeckt bleiben: das scheint mir der Inhalt des Broglie'schen Programms zu sein. Ob es haltbar, ist eine andere Frage. Was die Auslegung der Rede Broglies anbetrifft, so steckt der Herzog entweder mit in der fusionistischen Bewegung oder nicht. Im letzteren Falle kann es ihm nur darauf ankommen, eine Majorität, die vom linken Centrum bis zur gemäßigten Rechten geht, vorzubereiten, er wird sich aber hüten, sich und den Herzog von Aumale gegenüber den Legitimisten zu compromittiren, indem er offen ausspricht, daß er für eigene Rechnung arbeitet. Im ersten Falle giebt es noch ein weiteres Entweder — Oder. Die Fusion gelingt, sie macht Fortschritte in der Stille — dann versteht es sich von selbst, daß man den Auslauf der Verschwörung nicht vorher kund macht; sie mißlingt — dann hat man die besten Gründe, über die erlittene Niederlage schweigend hinwegzugleiten. Auf alle Fälle ist also von der Regierung und vor allem von Broglie nichts Anderes zu erwarten, als die alte hohle Phrase: alle Conservativen müssen zusammenstehen gegen die Radikalen. Die Frage, um die es sich eigentlich handelt, ob das Zusammenstehen unter der Republik oder unter dem Königthum geschehen soll, wird sorgfältigst bei Seite gelassen.

Die Berichte, welche an die russischen Zeitungen aus Khiwa gelangen, lauten recht befriedigend. Der Gesundheitszustand der russischen Truppen wird trotz des sumpfigen Bodens und der großen Hitze als ein guter geschildert. Die Zahl der Kranken geht nicht viel über 2 pCt. hinaus. An der Haltung der seßhaften Bewohner ist nichts auszusetzen und die nomadisirenden Turkmenen halten sich zurück. Auch hat das Land sowohl auf den General von Kaufmann als auf dessen Begleitung während einer unternommenen Rundfahrt durch seine wohlgepflegten Felder und die vielen in dichten Gärten verstreuten Wohnstätten einen überaus wohlthuenden Eindruck gemacht. Dabei wird die landwirthschaftliche Ausnutzung des Bodens, so wie die durch viele aus dem Amu-Darja abgeleiteten Canäle ermöglichte Bewässerung und Berieselung desselben als eine äußerst sorgfältige anerkannt. Der wieder eingesetzte Khan — Seid-Muhamed-Rachim — befleißigt sich einer tactvollen Haltung. Unter seinem persönlichen Vorsitz versammelt sich fast täglich der zeitweilig eingesetzte Verwaltungsrath, welcher sich namentlich auch mit den Finanzen zu befassen hat. — Die Petersburger „Börsenzeitung" veröffentlicht einen längeren Artikel mit der Ueberschrift: „Hat Rußland seine natürlichen Grenzen im Orient erreicht?" Das Blatt kommt zu folgendem Schluß: „Rußland hat zwar viel für die Sicherung natürlicher Grenzen gethan, aber es hat seinen Zweck noch nicht vollständig erreicht. Unsere Grenze im Orient ist noch nicht bis zu derjenigen fest organisirter Staaten vorgerückt. Nach China hin können wir uns schon zur Ruhe setzen, aber wir sind noch weit von Himalaya und von Indien entfernt, und doch können wir nur dort eine gesicherte Grenze erhalten." Dasselbe Blatt will directe Berichte erhalten haben, wonach der als beabsichtigt gemeldete Feldzug Chinas gegen Kaschgar nicht nur begonnen, sondern durch die Niederlage der chinesischen Waffen bereits seinen Abschluß erreicht habe. Die officiellen russischen Zeitungen dagegen wissen noch gar nichts hierüber.

Deutschland.

△ Berlin, 26. August. Der Minister des Innern hat die städtischen Gemeinden aufgefordert, sich möglichst bald über die Festsetzungen wegen des Wahlrechts schlüssig zu machen und, je nachdem die Schlacht- und Mahlsteuer aufgehoben, Bestimmungen zu treffen, welche eine Gemeinsamkeit der communalen und staatlichen Einkommensteuer herbeizuführen geeignet sind. — Es bestätigt sich, daß eine Erweiterung des Weichbildes der Stadt Berlin bei der Kreisordnung übersehen worden ist, und der Thiergarten, der zoologische Garten und die Hasenhaide der Stadt Berlin einverleibt werden sollten. Der Magistrat hat die Anfrage, ob er damit einverstanden sei, ohne die Stadtverordneten-Versammlung zu fragen, bereits abgelehnt, weil sich die Kosten in die Hunderttausende belaufen und der Stadt Aequivalente dafür nicht geboten werden können. Im Allgemeinen ist die Stadt solchen Erweiterungen nicht abgeneigt, sie legt indessen Gewicht darauf, daß es sich dabei um erheblich bewohnte Strecken handle. — Die Regierung bestätigt jetzt im Allgemeinen den Grundsatz, die Straßenbaupolizei den Communen zu überlassen, wenn diese die Erhaltung der Straßen und Brücken übernehmen. Hier in Berlin hat man, um ein Urtheil über die der Stadt zur Last fallenden Kosten zu gewinnen, die Durchschnittssumme in den Jahren von 1861 bis 1871 in das Auge gefaßt und es hat sich eine verhältnißmäßig geringe Summe dabei herausgestellt. Der Magistrat ist bereit, die Straßenbaupolizei gegen Entschädigung, gleichviel ob durch Capital oder Rente, zu übernehmen. Die Straßen sind aber in einem so desolaten Zustande, daß kaum die Summe von 700,000 Rℓ. ausreichen wird. Diese Angelegenheit dürfte noch zu sehr lebhaften Streitigkeiten führen. — Der Umbau der Räume des Ministeriums des Innern wird mit allen Kräften gefördert. Von seinem Umfange giebt der Umstand einen Begriff, daß thatsächlich die Wohnung des Ministers des Innern im Staatsministerium auf 3 Jahre angewiesen worden ist. — Zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier der Siegessäule sind auch Rector und Senat der Berliner Universität eingeladen worden.

— Wie man der „Schl. Pr." schreibt, beabsichtigt der Magistrat der Stadt Berlin beim Reichsinvalidenfonds eine Anleihe von 30 Mill. Rℓ. zu contrahiren. Die betreffenden Vorlagen an die Stadtverordneten-Versammlung sind bereits in Bearbeitung. Man wird wohl nicht irren, wenn man annimmt, daß die Anleihe für die Canalisationsarbeiten in Berlin bestimmt ist, die unbegreiflicher Weise völlig liegen geblieben zu sein scheinen.

— Die sächlichen Kosten der Polizei-Verwaltung Berlins, welche die Stadtkasse zu tragen hat, sind in Folge der Vermehrung der Schutzmannschaft in diesem Jahre um etwa 60,000 Rℓ. gestiegen. Eine weitere Steigerung um 20,000 Rℓ. ist im nächsten Jahre zu erwarten, da die Miethen der Polizei-Lokale, namentlich der Revier-Büreaus, sich fortwährend erhöhen und auch andere Ausgaben wachsen. Im Ganzen dürften für das Jahr 1874 gewiß 250,000 Rℓ. erforderlich werden. Die Schutzmannschaft besteht jetzt aus 180 Wachtmeistern und 1580 Schutzmännern zu Fuß und 11 Wachtmeistern und 190 Schutzmännern zu Pferde.

— Die Frequenz der 14 höheren städtischen Lehranstalten Berlins belief sich im Laufe des Jahres 1872 auf 8763 Schüler in 232 Klassen mit 324 angestellten und 47 Hilfslehrern. Die Unterhaltungskosten dieser Anstalten betrugen zusammen 443,839 Rℓ., ihre eigenen Einnahmen aber nur 209,721 Rℓ., so daß ein Communalzuschuß von 234,118 Rℓ. nothwendig war, wovon auf die 6 Gymnasien mit 3643 Schülern 120,133 Rℓ., auf die 5 Realschulen mit 3507 Schülern 65,770 Rℓ., auf die beiden Gewerbeschulen mit 1203 Schülern 35,387 Rℓ. und auf die Andreasschule mit 410 Schülern 12,828 Rℓ. kommen. Es kostete demnach der Stadt ein Gymnasiast 36 Rℓ., ein Gewerbeschüler 31¼ Rℓ., ein Schüler der Andreasschule 29$\frac{1}{3}$ Rℓ. und ein Realschüler 18¾ Rℓ. Das Verhältniß der auswärtigen zu den hiesigen Schülern in den gedachten Lehranstalten ist in der vorliegenden Statistik leider nicht angegeben.

— Die deutsche Cholera-Commission hat am 23. ihre letzte Sitzung gehalten und das Resultat ihrer Berathungen dem Bundeskanzleramte sofort übergeben können. Der Präsident Delbrück sah am 22. d. M. die Mitglieder zu einem größeren Diner bei sich.

* Zur Bestreitung der Kosten für die in der Zeit vom 18. bis 24. September d. J. in Wiesbaden stattfindenden diesjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist ein Beitrag von 1000 Rℓ. aus Staatsmitteln gewährt worden.

* [Conferenz über das Töchterschulwesen.]*) In der 5. Sitzung einigte man sich darüber, daß für die Besoldung der Directoren und Oberlehrer der Normaletat der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend maßgebend sein solle, während für die Besoldung der ordentlichen Lehrer und Lehrerinnen möglichst gleichmäßige Sätze anzunehmen seien, mit der Maßgabe, daß der Maximalsatz für die Lehrer höher ist als der für die Lehrerinnen und der Maximalsatz für beide nicht unter 400 Thlr. fällt. Die Besoldung der Lehrer an den Mittelschulen soll denen an den Knabenmittelschulen entsprechen und die der Lehrerinnen dazu in demselben Verhältniß stehen, wie das der Lehrerinnen zu dem der Lehrer bei den höheren Schulen. — Die Pflichtstundenzahl der Directoren und Oberlehrer soll den bei den Gymnasien und Realschulen entsprechen; die Stundenzahl der odentlichen Lehrer nicht 24, die der Lehrerinnen nicht 20 Stunden überschreiten. — Ad 7. erklärte sich die Conferenz dafür, daß die höheren Mädchenschulen dem Ressort der Prov.-Schulcollegien zu überweisen seien. — Die Fragen sub II. betreffen die Fortbildungsanstalten für Mädchen und 1. solcher, welche eine Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen Bildung, und 2. solcher, die eine Erhöhung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts beabsichtigen. Ad 1. wurden dergleichen Anstalten für unentbehrlich erklärt; jedoch sei die Abhaltung der Curse der freien Vereinsthätigkeit zu überlassen und wo sie unter der Form einer Lehranstalt auftreten, nur Personen zu gestatten, welche die Befähigkeit für die oberen Klassen der höheren Mädchenschulen besitzen. Es ist wünschenswerth, daß die Lehrercollegien höherer Schulen sich zur Abhaltung solcher Curse vereinigen; jedoch sollen dieselbe in strenger Absonderung von der Schule bestehen. Ad 2. entschied man sich für gewerbliche Fortbildungsschulen mit facultativem Unterricht in folgenden Gegenständen: Deutsch, neuen Sprachen, Zeichnen (gewerbliches), Rechnen, Buchführung und sonstige kaufmännische Fächer, Handarbeit. Die Anstalten haben einjährigen Cursus bei mäßigem Schulgeld. Es empfiehlt sich, daß solche Anstalten an den Orten errichtet werden, wo Mädchen-Mittelschulen bestehen, und daß sie sich der Arbeit derselben anschließen, ohne jedoch mit ihnen in organischer Verbindung zu stehen. Auch hier entschied man sich dafür, die Errichtung und Erhaltung vorläufig der freien Vereinsfähigkeit zu überlassen, welche seitens der Gemeinden und des Staates durch Gewährung von Unterrichtsräumen und Geldunterstützung zu fördern sei.

Posen, 24. Aug. Der hier unter dem Vorsitz des Propst Bazynski bestehende polnische Verein zur Herausgabe und Verbreitung ultramontaner und polnisch-nationaler Volksschriften hat seinen Jahresbericht von 1872 veröffentlicht. In Bezug auf Oberschlesien heißt es in demselben: „Am meisten haben uns die Briefe aus Schlesien gerührt. Für die Sache des Vereins wirken dort kaum einige Geistliche, vielleicht zwei Lehrer, alle übrigen sind Bergleute, hin und wieder auch ein Bauer und Arbeiter. O Herr Miarka, was für ein schönes Feld hast Du dort! Du hast ein Volk wie Gold und ein fruchtbarer Acker ist das Herz des schlesischen Volkes. Gott sei Dank, auch diesem Volke sind die Augen geöffnet und wie bei den Czechen der Adel, so ist in Schlesien die Geistlichkeit die Erweckerin des polnischen Nationalbewußtseins." Der Verein hat im Jahre 1872 71 Packete mit 1561 Büchern nach Oberschlesien zur unentgeltlichen Verbreitung versandt.

— Kaum ist Vorsorge getroffen worden, daß die Wartheflößer uns nicht aus Polen die Cholera zuschleppen, so rüsten sich hier eine Anzahl preußischer Unterthanen, um zu sehen, was in Polen zu holen ist. Heut sind in der Carmeliterkirche zu Posen die Pilger eingesegnet worden, welche nach Czenstochau wallfahren. Ebenso werden aus anderen Theilen der Provinz eine Menge niederer Leute dorthin ziehen. An der russischen Grenze werden sie von einem Geistlichen gesammelt und in Masse hinüber geführt. Daß diese Leute aus dem überfüllten Wallfahrtsorte die Pest einführen können, ist eine gewiß nicht fern liegende Möglichkeit. Wir hoffen deshalb, die Grenzbehörden werden keinen dieser Wallfahrer zurücklassen, der nicht vorher 14 Tage lang an der Grenze desinficirt worden ist. Es wäre vielleicht gut, wenn die Regierung bei Zeiten durch eine öffentliche Bekanntmachung das Volk über den Stand der Sache belehren möchte. (Pos. Z.)

Leipzig, 26. August. Die bereits seit einigen Tagen vorgekommenen Schlägereien in der Pleißengasse führten in der letzten Nacht zu größeren Zusammenrotungen und Ruhestörungen. In 6 in der genannten Gasse befindlichen Wirthschaften wurden sämmtliche Mobilien und die Fenster demolirt, so daß die Polizei sich zum ernstlichen Einschreiten genöthigt und veranlaßt sah, einzelne der Hauptexcedenten zu verhaften und die Gasse sowie die nächste Umgebung derselben von den Menschenmassen zu säubern. Es sind umfassende Maßregeln getroffen, um die Wiederholung des Tumults zu vermeiden. Verwundungen sind nicht vorgekommen. (W. T.)

Aus dem Kröbener Kreise vom 22. August schreibt man der „Germania": In der bekannten Vicar Kruschka'schen Amtssuspensionsaffaire stand heut in Kröben Termin an. Zur bestimmten Stunde erschien der Landrath Schopis aus Rawicz auf dem Rathhause und sandte, da der Vorgeladene nicht erschienen war, den Bürgermeister an ihn ab, um ihn wiederholt zum Erscheinen aufzufordern. Die Mission des Bürgermeisters blieb ebenfalls ohne Erfolg. Von den zum Termine geladenen Kröbener Stadtverordneten hatte sich kein einziger, von den Schulzen der Pfarrei fünf von acht eingefunden. Den Schulzen verlas der Districtscommissarius in polnischer und deutscher Sprache den auf die, ohne Zustimmung der Regierung erfolgte Amtseinsetzung des Vicar Kruschka bezüglichen Gesetzesparagraphen und eröffnete ihnen zugleich, daß alle Amtshandlungen, die der qu. Vicar in der Parochie Kröben entweder schon vorgenommen habe, oder noch vornehmen werde, ungiltig seien. Hierauf wurden die Anwesenden zur Mitunterzeichnung des aufgesetzten Protocolles aufgefordert, verweigerten aber mit Ausnahme des einzigen Schulzen von Ziemlia ihre Unterschriften.

Dessau. In Anhalt war die Todesstrafe abgeschafft und ist erst wieder durch das deutsche Strafgesetzbuch eingeführt worden, doch sind seitdem keine Todesurtheile unterzeichnet worden. Vor mehreren Wochen waren nun zwei Frauen wegen eines mit voller Ueberlegung und sehr unmenschlicher Weise verübten Mordes zum Tode verurtheilt. Der Herzog hat auch dies Urtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert.

Rotenburg (Hessen), 26. August. Durch das heute publicirte Urtheil des hiesigen Kreisgerichts ist der Pfarrer Zülch wegen Beleidigung des Consistoriums in Cassel zu einer Geldstrafe von 50 und Pfarrer Rausch wegen Verstoßes gegen den § 37 des Preßgesetzes zu einer Buße von 5 Thlrn. verurtheilt worden. Vilmar ist freigesprochen.

Holland.

Haag, 25. Aug. General van Swieten, der neu ernannte Oberbefehlshaber der Expedition gegen Atchin, ist, nach einem heutigen Telegramm aus Buitenzorg auf Java, daselbst angekommen.

Schweiz.

Bern, 23. Aug. Im Canton Aargau sind abermals sieben namhafte katholische Geistliche, indem sie der von zehn ihrer Collegen aus dem Frickthal abgegebenen anti-ultramontanen öffentlichen Erklärung mit Namensunterschrift beigestimmt, gegen die Umtriebe Roms aufgetreten. Die ganze schweizer ultramontane Presse speit darob Feuer und Flammen; Alles dies wird aber kein Hinderniß sein, daß sich die Zahl der liberalen katholischen Geistlichen, welche offen Farbe bekennen werden, von Tag zu Tag mehren wird. — Unter den 7 Kisten, welche den Nachlaß des Herzogs von Braunschweig enthalten und in dem Keller der Genfer Handelsbank deponirt sind, befinden sich zwei mit Geheimschlössern, zu denen sich die Schlüssel noch nicht vorgefunden. Ihr Inhalt ist somit noch unbekannt. (W. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. August. Die mehrfach verbreitete Nachricht, nach welcher die Anwesenheit des Monsignore Nardi hauptsächlich den Zweck habe, im Interesse der päpstlichen Curie für das Zustandekommen der bourbonischen Fusion zu wirken, ist, wie der „Volksfreund" versichert, völlig aus der Luft gegriffen. Nardi habe dem Cardinal-Erzbischof Rauscher zur Feier seines Jubiläums persönlich die Glückwünsche des Papstes überbracht und werde bereits morgen wieder von hier abreisen. — Das heute an der Börse verbreitete Gerücht, daß sich ein Cassirer der österreichischen Allgemeinen Bank wegen erlittener Börsenverluste erschossen habe, findet durch die Abendblätter Bestätigung. Ob ein Kassendefect vorhanden ist, ist noch unbekannt. (W. T.)

Agram, 25. August. Der croatische Landtag ist heute vom Präsidenten mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er der Hoffnung auf Verständigung Ausdruck gab. Man hält die Annahme des Ausgleichsentwurfs für sehr wahrscheinlich. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Sechs der verschlagensten geheimen Agenten der hiesigen Polizei-Präfectur gingen heute nach Luzern ab, um Thiers, dem „Befreier Frankreichs", auf Schritt und Tritt zu folgen und genauen Bericht über dessen Handlungen zu erstatten. — Der päpstliche Nuncius bei der französischen Republik, Msgr. Chigi, macht gegenwärtig eine Rundreise durch Frankreich, um Propaganda für Henri V. und den Papst zu machen. Vor einigen Tagen war er in Nantes, wo er im dortigen Jesuiten-Collegium eine längere Rede hielt und die Zöglinge desselben aufforderte, zum Himmel zu beten, damit der Papst Herr der Revolution werde. „Der Papst", so fügte Msgr. Chigi hinzu, „liebt die Kirche, deren Vater er ist, aber in der Kirche liebt er besonders Frankreich, weil Frankreich ihn liebt, weil es für ihn, für die Vertheidigung seiner Rechte und seines Patrimoniums ungeheure Opfer dargebracht hat, und weil Frankreich heute für ihn besonders betet. Ich habe ihm von den heißen Gebeten, die seit einiger Zeit gen Himmel steigen, von den Wallfahrten Kenntniß gegeben. Er freut sich, zu erfahren, daß das katholische Frankreich einen höchsten Aufruf erläßt an das Herz Jesu und an die unbefleckte Jungfrau, um den Triumph seiner Sache zu erlangen. Er ist überzeugt, daß dieser Triumph nicht mehr lange auf sich warten lassen, daß der Himmel allen diesen Heimsuchungen der Kirche ein Ziel setzen und ihren Ruhm und ihre Unsterblichkeit auf glänzende Weise constatiren wird." Bei anderen Gelegenheiten sprach sich der Nuncius noch deutlicher aus, und zog nicht allein gegen Italien, sondern auch gegen das „ketzerische Preußen" zu Felde. Jedenfalls ist bezeichnend, daß man in Frankreich, wo man gegenwärtig eine jede freie Regung unterdrückt, einem fremden Gesandten gestattet, offen den Krieg gegen das Ausland zu predigen.

— 25. August. „Ordre" will, im Gegensatz zu den Versicherungen der Fusionisten, ganz sicher wissen, Graf Chambord sei entschlossen, ein sehr bestimmt gehaltenes Manifest zu veröffentlichen; die Leiter der Fusion machten große Anstrengungen, um den Grafen von dieser Idee abzubringen. Man versichert, das neueste Losungswort der Anführer der Monarchisten spreche sich für große Mäßigung aus, um der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten; deshalb habe auch die Rede des Herzogs von Broglie die Zustimmung der gesammten monarchischen Presse gefunden.

— 26. August. Der Deputirte der Linken, Jozon, wird in der nächsten Sitzung des Permanenzausschusses der Nationalversammlung am Donnerstage den Minister des Innern betreffs des Belagerungszustandes im Vogesen-Departement interpelliren. Eine weitere Interpellation wird wegen der Verfügung des Rhone-Präfecten, durch welche die Auflösung der im sechsten Arrondissement von Lyon bestehenden Gesellschaft für die Freiheit des Unterrichts ausgesprochen wird, eingebracht werden. — Der Lyoner Generalrath hat beschlossen, in seinem Sitzungssaale die auf Befehl des Präfecten daraus entfernte Büste der Republik wieder aufzustellen. — Bei den Municipalwahlen in Vincennes sind fünf Republikaner und ein conservativer Republikaner gewählt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 25. Aug. „Fanfulla" will wissen, der König habe ein Schreiben des deutschen Kaisers empfangen, mit der Einladung, falls er nach Wien reise, auch Berlin zu besuchen. Wahrscheinlich wird Victor Emanuel seine Reise Mitte September antreten.

England.

London, 25. August. In Betreff weiterer Aenderungen im Ministerium kündigt die „Times" heute den bevorstehenden Rücktritt Monsell's und die Nachfolge Ayrton's als Generalpostmeister als feststehend an. Vernon Harcourt erklärt sich selbst seiner Ernennung zum Judge Advocate General (General-Auditeur der Armee) abgeneigt. Der von der „Times" gemachte oder befürwortete Vorschlag, daß Bouverie das Ministerium des Innern übernehme, erregt bei den Ultramontanen gewaltigen Anstoß; sie erklären, darin eine Kriegserklärung der Regierung sehen zu müssen.

* Der Prozeß gegen die Fälscher, welche die englische Bank betrogen, dauert fort. Auf das Gerücht, daß ihre Wächter bestochen seien, ihnen zur Flucht zu verhelfen, sind drei derselben suspendirt, da man bei ihnen große Summen Geldes gefunden hat. — Gestern wurde ein „Lebensrettungs-Schiff" in Southampton von Stapel gelassen. Es ist ein kleines Dampfschiff, „Peronelle", welches die Aufgabe hat, bei jedem Wetter im Canal zu kreuzen, um event. Schiffen in der Nähe der Küste zu Hilfe kommen zu können.

— Die Mittheilung, daß der verstorbene Herzog von Braunschweig den kaiserlichen Prinzen erst zu seinem Universalerben eingesetzt hatte, wird in einem Briefe an die „Times" bestätigt. In demselben heißt es noch, daß die Kaiserin Eugenie dreimal incognito deshalb in Genf gewesen sei, um den Herzog zur Wiederherstellung des ursprünglichen Testaments zu Gunsten ihres Sohnes zu bewegen, ferner, daß der Czar und der König von Holland den Herzog zu veranlassen gesucht hätten, das Vermögen nicht der Stadt Genf zu hinterlassen.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. August. Gegenwärtig sind vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und des Communicationswesens die Terrain-Studien dreier Bahnlinien angeordnet, welche in der Festung Demblin und in der von jeher als ein wichtiger Punkt für Armeebewegungen auf dem linken Weichselufer betrachteten Gubernialstadt Radom zusammenlaufen. Die eine dieser Linien durchschneidet das Königreich von Demblin in westlicher Richtung bis Wieruscaw an der preußischen Grenze, die zweite geht von Demblin über Radom, Jendrzajaw nach Süden und vereinigt sich an der österreichischen Grenze mit der Warschau-Wiener Bahn, und die dritte führt von Demblin ebenfalls in südlicher Richtung über Tomaschow bis zur österreichischen Grenze. Die Vorarbeiten zu diesen Bahnlinien haben schon vor 6 Wochen begonnen und werden unter Leitung des Ober-Ingenieurs Obronpalski ausgeführt. Schon im Laufe des nächsten Winters soll den Bestimmungen des neuen Eisenbahngesetzes gemäß, nach denen Concessionen zu Eisenbahnbauten nicht mehr an Consortien, sondern nur an Actiengesellschaften ertheilt werden sollen, die Concursbewerbung um die Bauausführung dieser drei Bahnlinien ausgeschrieben werden. Zu bedauern ist nur, daß die projectirten drei Bahnlinien ausschließlich dem strategischen Interesse Rechnung tragen und der Entwickelung der Industrie und des Handelsverkehrs wenig förderlich sind. (Schl. Pr.)

Türkei.

Constantinopel, 26. August. Malcolm Chan und Mohsin Chan haben vom Schah von Persien den Auftrag erhalten, im Einvernehmen mit der türkischen Regierung den Entwurf der zwischen Persien und der Türkei abzuschließenden Convention auszuarbeiten, deren Präliminarien, wie gemeldet, von den beiderseitigen Großvezirен vereinbart sind. (W. T.)

Amerika.

* Newyork, 22. Aug. Präsident Grant hat das Urtheil gegen die Modocs-Indianer bestätigt, in Folge dessen werden Capt. Jack und 5 Andere am 3. October in Forth Klamath gehängt werden.

Asien.

Aus Japan kommt via Newyork die Meldung, daß der Hafen Simonosaki in Kurzem dem Handel aller Nationen eröffnet werden wird.

Danzig, den 27. August.

* Ein früherer Schüler der hiesigen Realschule zu St. Petri und der Handels-Academie, Hr. Boelke, Kaufmann in Amsterdam, hat in dankbarer Erinnerung an die hier verlebte Studienzeit den beiden Anstalten ein Legat von 10,000 holl. Gulden ausgesetzt. Dasselbe ist vorzugsweise dazu bestimmt, für ärmere Schüler Freistellen zu schaffen.

* Mit Rücksicht auf die vielfachen Beschwerden, welche aus den Kreisen der hiesigen Kaufleute über den neuen Fahrplan der Ostbahn und über die Störungen im Postbetriebe laut geworden sind, hat das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft heute beschlossen, eine Vorstellung an die Kgl. Direction der

*) In dem Bericht in Nr. 8072 von Montag Abend ist statt „Handelsunterricht", „Handarbeitsunterricht" zu lesen.

Ostbahn und an das General-Post-Amt zu richten. Hoffentlich finden die Beschwerden baldige Berücksichtigung.

— Es hat sich herausgestellt, daß in einzelnen Theilen der Monarchie mit den Bestimmungen über den Ausfall des Schulunterrichts an einzelnen gebotenen kirchlichen Festtagen, wobei sich jede Schule nach ihrer Confession richten soll und in Schulen, welche zu gleichen Theilen von evangelischen und katholischen Schülern besucht werden, sowohl die gebotenen Festtage der evangelischen Kirche als der katholischen freizugeben sind, Mißbrauch getrieben worden ist. Es ist daher bestimmt worden, daß in allen Schulen, welche von evangelischen Lehrern verwaltet werden, auch an den katholischen Festtagen zu unterrichten, und nur den katholischen Kindern zu gestatten ist, ohne Anrechnung einer Schulversäumniß aus der Schule fortzubleiben. Bei überwiegend katholischer Schülerzahl soll dem evangelischen Lehrer zustehen, mit Genehmigung des ihm vorgesetzten Local-Schulinspectors den Unterricht an den katholischen Festtagen auszusetzen.

* Die den Postanstalten per Postmandat zur Einziehung überwiesenen Wechsel sind nicht, wie dies häufig geschieht, mit einem Giro an die Ordre der betreffenden Postanstalt, sondern mit der Quittung des Absenders (des Wechsel-Inhabers) zu versehen.

* [Cholera.] Von der Civilbevölkerung im Stadtkreise sind bis heute erkrankt 134 Personen (Zugang 5), gestorben 83, genesen 25, in Behandlung 26. Von diesen Summen kommen auf Neufahrwasser: erkrankt 59 (Zugang 3), gestorben 33, genesen 18, in Behandlung 8. Vom Militär erkrankt 16 (Zugang 2), gestorben 3, genesen 7, in Behandlung 6.

* (Polizeiliches.) Vorgestern Abend stahl der mehrfach bestrafte Arbeiter Meyer in Gemeinschaft seiner Frau, seines als Speicherdieb bekannten Sohnes und zweier anderer berüchtigter Menschen, aus dem Laden eines Krämers in der Gr. Gasse ein Brod Käse im Werthe von ca. 3 Thlr. Gestern wurde nun in der Wohnung des ꝛc. Meyer eine Revision abgehalten und in dieser, sowie in der seines Nachbarn eine Quantität des gestohlenen Käses, ferner Streuzucker, Schälobst und Streichhölzer vorgefunden, über dessen Erwerb kein Nachweis geführt werden konnte. Sämmtliche Sachen wurden mit Beschlag belegt, die Diebe verhaftet und hat es sich heute herausgestellt, daß mehrere Sachen von einem Diebstahle in einem Speicher auf der Speicherinsel herrühren. Die Diebe hatten den Streuzucker, um ihn unkenntlich zu machen, bereits geschmolzen und in Schüsseln aufbewahrt.

Aus dem Neustädter Kreise. Der Kaiser hat der zu 10 Jahren Zuchthausstrafe wegen Brandstiftung verurtheilten Dorothea Detlaff aus Schmollin den noch zu verbüßenden Rest der Strafzeit, mit 3 Jahren 4 Monaten, erlassen. (W. B.)

Marienwerder, 24. August. Aus dem Wahlverbande der Landgemeinden und Städte hiesigen Kreises sind zu Kreistags-Abgeordneten gewählt: Fischer-Niederzehren, Schachtschneider-Ottoschin, Reschke auf Bialken und Hohensee, Krüger-Ellerwalde, Simson-Kl. Nebrau, Hube-Schadewinkel, Wiegand-Mareese, Bohn-Marienfelde, Klatt-Bäckermühle, Behrendt-Dombrowken, Lachmannski-Münsterwalde, Dziarnowski-Pehsken, Raykowski-Rauden, Stedmann-Alt-Mösland, Bürgermeister Würtz, Beigeordneter Wagner, Stadtverordnetenvorsteher Justizrath John für Marienwerder, Bürgermeister Graubmann, Beigeordneter Posthalter Freitag für Mewe und Bürgermeister Gellonek-Garnsee.

Elbing, 27. August. An der Cholera erkrankt sind seit Beginn derselben am 18. Juni: 145 Personen, gestorben 96, in Behandlung geblieben resp. genesen 49 Personen. Erkrankt sind seit dem 22. August 28 Personen, gestorben 20.

— Der Stadtkämmerer W. in Mühlhausen ist wegen Nothzucht 4-, 5- und 7-jähriger Mädchen am Freitag auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. (Altpr. Z.)

† Zu der am 21. und 22. d. M. im Seminar zu Pr. Friedland angesetzten Aufnahmeprüfung hatten sich nicht weniger als 80 Präparanden eingefunden. Angenommen wurden 30. Diesen Bedarf hätten die in Pr. Friedland und Pr. Stargardt bestehenden Präparanden-Anstalten allein decken können, da jede 15 Zöglinge zur Prüfung stellte; doch fielen von der Friedländer Anstalt 2, von der Stargardter 9 durchs Examen.

Königsberg, 26. Aug. Der Ober-Bibliothekar der hiesigen Kgl. Universitäts-Bibliothek Prof. Dr. Hopf ist am 23. d. auf einer Badereise in Wiesbaden am Schlagfluß gestorben. — Die hiesige polytechnische Gesellschaft hat eine Summe von 400 Thlr. erspart, welche sie als Grundcapital für ein den im Kriege 1870/71 Gefallenen im Volksgarten zu setzendes Denkmal hergiebt. Die Grundsteinlegung zu demselben soll am 2. September c., dem Gedenktage der Schlacht bei Sedan, erfolgen. — Laut dem amtlichen Bericht sind am 25. August an der Cholera erkrankt 45, gestorben 21 Personen.

‡ Lauenburg, 26. August. Von dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer des Lauenburger Kreises sind zu Abgeordneten für den Kreistag gewählt worden: v. d. Osten-Jannewitz, Birkholz-Labuhn, von Rexin-Wodtke, v. Osteroth-Strellentin, v. Somnitz-Charbrow, Fließbach-Landechow, v. Strantz-Neuhof, v. Milczewski-Zelasen, v. Hammerstein-Schwartow, v. Köller-Osseken, Maclean-Kl. Lüblow.

Vermischtes.

Berlin. Das Gastspiel der Fr. Agnes Lang-Ratthey, vom Woltersdorff-Theater, welches, wie ursprünglich bestimmt, bis Anfang September währen sollte, findet in Folge einer leichten Indisposition der Künstlerin schon am Mittwoch seinen Abschluß. Frau Ratthey hat die Partie der Fontana in „Tochter der Wellen" ohne Unterbrechung 45 Mal durchgeführt. Mit ihrem letzten Auftreten verbindet sich ihr Abschieds-Benefiz.

— Berliner Zeitungen theilen mit, daß das Zustandekommen eines außergerichtlichen Accordes bei dem Falliment Johann Hoff im letzten Augenblick gescheitert ist. Die Vereinsbank Quistorp soll nämlich die Prä-notirung einer Forderung von 47,000 Thlr. durchgesetzt haben, wodurch der Accord unmöglich gemacht ist. Hierdurch wird die Firma zum Concurse gedrängt werden.

— In Magdeburg hat die Cholera einen sehr schlimmen Charakter angenommen. Seit dem 15. d. starben täglich im Durchschnitt 50 Menschen daran. Am 22. d. erkrankten 133 und starben 66 Personen. Am 23. erkrankten 118 und starben 65 Personen. Vom Militär sind seit dem 20. Juli 90 Mann erkrankt und 36 gestorben. Der vortragende Rath im Ministerium des Cultus, dem die Medicinalangelegenheiten unterstehen, Dr. Eulenburg, hat die Verhältnisse in Magdeburg einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen. Zur Linderung der durch die Seuche hervorgerufenen Noth hat sich ein Comité gebildet, das einen Aufruf erläßt. — Die „Magdeb. Ztg." ersucht die vorkommenden Verspätungen in ihrem Erscheinen entschuldigen zu wollen, da die Epidemie auch die Kräfte ihres Personals geschwächt habe und sie nicht in der Lage sei, augenblicklich Abhilfe schaffen zu können.

* Von dem im Verlage von Otto Spamer in Leipzig erscheinenden Prachtwerke: „Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. Sechste Auflage", liegen uns die Hefte 54—59 vor. Der reiche Inhalt dieser Lieferungen ist ebenso interessant wie belehrend. Wir finden zunächst die ausführlichsten Mittheilungen über „das Fleisch und seine Benutzung", wobei natürlich in eingehender Weise der Bereitung des Fleischextraktes, sowie der neueren Conservirungsmethode gedacht wird, selbst die Erbswurst ist nicht vergessen worden. Weiter folgt die Darlegung der Seifensiederei und Kerzenfabrikation und die der Geheimnisse der ätherischen Oele und Parfümerien. Sehr instructiv sind die nun folgenden Kapitel über Beleuchtung, Heizung und Ventilation. Gerade diese so wichtigen Angelegenheiten des täglichen Lebens sind mit großer Klarheit und Sorgfalt ausgeführt worden. Viel Interessantes bieten die Mittheilungen über Harze, Firnisse und Lacke, besonders aber die über Kautschuk und Guttapercha. Hier und in den folgenden Kapiteln über Gerberei und Leimfabrikation, über Bleicherei und Färberei, über Tapeten- und Wachstuchfabrikation wird nicht nur dem Laien eine ganz neue Industriewelt aufgeschlossen, wir meinen, daß auch der Fachmann Vieles daraus lernen oder davon gewinnen kann. Sämmtliche Artikel sind in reichster und vortrefflichster Weise illustrirt. Mit Heft 59 ist nun der fünfte Band des Prachtwerkes beendet. Es würde dies schon früher der Fall gewesen sein, wenn nicht der Setzerstrike eine schnellere Herausgabe verhindert hätte. Ueberblicken wir noch einmal den so eben beendeten Band, der „die Chemie des täglichen Lebens" uns in so anziehender Form vorführt, so müssen wir gestehen, daß derselbe nach Ausstattung wie nach Inhalt den vorhergehenden Bänden vollkommen ebenbürtig zur Seite steht. Es wird eben ein Prachtwerk vorzüglichster Art.

— Die dänische Stadt Hilleröd, bei welcher das wiederaufgebaute Schloß Frederiksborg liegt, wurde am 20. August, Morgens 7 Uhr, durch eine fürchterliche Explosion erschüttert. Der Dampfkessel in Orloff Andersen's Flachsspinnerei sprang, wodurch sämmtliche Häuser in einem Umkreise von 200 Ellen theils zertrümmert, theils mehr oder weniger bedeutend beschädigt wurden. Acht Menschen wurden getödtet und drei lebensgefährlich verwundet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. August. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	90	89⅞
August	88	88 6/8	Wstp. 3½% Pfdbr.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	88	88 4/8	do. 4 % do.	90 4/8	90 4/8
April-Mai	84 6/8	85	do. 4½% do.	99 4/8	99 3/8
do. farbloser	83 6/8	83 5/8	do. 5 % do.	104 6/8	104 2/8
Rogg. flau,		—	Lombardenser.Cp.	109 4/8	109 4/8
August	60	60 6/8	Franzosen	202 4/8	202
Sept.-Oct.	60 2/8	61	Rumänier	40 2/8	40 1/8
April-Mai	60 5/8	61	Neue franz. 5% A.	91	90 6/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	144	143 2/8
Spt.-O. 200℔.	9 23/24	10 2/24	Türken (5%)	50 2/8	50 1/8
Rüböl Spt. Oct	19¾	19 2/3	Oest. Silberrente	66 1/8	66 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	82	82
August	24 5	24 5	Oester. Banknoten	90 3/8	90 3/8
Sept.-Octbr.	22 12	22 10	Wechselcrs. Lond.	—	6.21
Pr. 4½% consf.	104 4/8	104 4/8			

Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97½, Creditactien 252½, 1860er Loose 92½, Franzosen 353¾, Lombarden 191¼, Papierrente 63⅞, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 132¼. Ziemlich fest, wenig Geschäft.

Hamburg, 26. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger, auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. August 126℔. 1000 Kilo 241 Br., 240 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 241 Br., 240 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 241 Br., 240 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 248 Br., 247 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 183 Br., 181 Gd., pr. August-Sept. 178 Br., 177 Gd., pr. Sept.-Oct. 177 Br., 176 Gd., pr. October-November 179 Br., 178 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. October pr. 200 ℔. 65, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. August — Br., pr. September-October 58, pr. November-December und pr. April-Mai 50. — Kaffee sehr fest, wenig angeboten; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. August 13,90 Gd., pr. September-December 14,50 Gd. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 26. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 230½, pr. März 234½.

London, 26. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 62. Lombarden 16 5/16. 5% Russen de 1871 98⅞. 5% Russen de 1872 97⅞. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 51¼. 6% Türken de 1869 63 1/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 63⅞. — Platzdiskont 3 %. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 22⅞. Hamburg 3 Monat 20, 50. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11, 24. Paris 25, 75. Petersburg 32.

Liverpool, 26. August. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische, 6000 Ballen ostindische.

Paris, 26. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,75. Anleihe de 1871 91, 30. Anleihe de 1872 91,80. Italienische 5% Rente 62, 85. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 766, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 423,75. Lombardische Prioritäten 251, 25. Türken de 1865 52, 30. Türken de 1869 331,00. Türkenloose 152,50. — Fest.

Paris, 26. August. Productenmarkt. Weizen pr. September-Dezember 38, 25, pr. 4. November 37, 75. — Mehl fest, pr. August 85, 25, pr. September-Dezember 84, 25, pr. Januar-April 82, 25. — Rüböl niedr., pr. August 88, 75, pr. September-December 90, 50, pr. Januar-April 92, 50. — Spiritus ruhig, pr. August 64, 00. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.		frisch 87—97 Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔	" 89-93	"	
hellbunt	125-127℔	" 88-92	"	
bunt	125-127℔	" 87-90	"	
roth	128-130℔	" 84-90	"	
ordinair	110-121℔	" 70-82	"	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 92 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 92 Thlr. Br., pr. August-September 90½ Thlr. Br., pr. September-October 86½ Thlr. Br., pr. Oct.-November 84½ Thlr. Br., pr. April-Mai 82½ Thlr. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matter, 120℔. 60½ Thlr., 125℔. 62⅜ Thlr., 127/8℔ 62½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59 Thlr.

Auf Lieferung pr. August 60 Thlr. Br., pr. September-Oct. 56½ Thlr. Br., 56 Thlr. Gd., pr. April-Mai 55 Thlr. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 85 Thlr. Regulirungspreis 85 Thlr., pr. September-October inländ. 86½ Thlr. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 86 Thlr.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 5½ Thlr. Auf Lieferung Sept. 5½ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 26 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Gd. Belg. Bankpl. 10 Tage 79½ gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99¾ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco wieder etwas reichlicher zugeführt, fand besonders in den feineren Gattungen, Kauflust zu unveränderten Preisen. 90 Tonnen neuer Weizen sind verkauft worden und ist bezahlt für Sommer 135℔. 88 Thlr., bunt 127℔. 87 Thlr., hellbunt 129℔. 90½ Thlr., weiß 135℔ 97 Thlr. pr. Tonne. Termine blieben in flauer Haltung, 126℔. bunt August 92 Thlr. Br., August-September 90½ Thlr., September-October 86½ Thlr. Br., October-November 84½ Thlr. Br., April-Mai 82½ Thlr. bez. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 92 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, neuer 120℔. 60½, 61 Thlr., 121℔. 61⅜ Thlr., 124℔. 61⅜ Thlr., 125℔. 62⅜ Thlr. nach Qualität, 40 Tonnen wurden verkauft. Termine fest gehalten, 120℔. September-Octbr. 56½ Thlr. Brief, April-Mai 55 Thlr. Brief. Regulirungspreis 120℔. 59 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen loco Futter- 46½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco flau und mit 85 Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine September-October 86½ Thlr. Brief. Regulirungspreis 85 Thlr. Gekündigt nichts. — Raps loco ist zu 86 Thlr. pr. Tonne verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu festen Preisen ziemliche Kauflust, loco hochbunter 128℔. 116, 130℔. 114, 118, 132/33℔ 118½ Sgr. bez., bunter 128/29℔. 113½, 129/30℔. 113½, 130℔. 114, 131℔. 114½, 132℔ 114, Wolhynier 124—125℔. 109½, 110 Sgr. bez., rother 121℔. 100, 126/27℔. 111, 127℔. 111½, 132℔. 112½, polnisch 126/27℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig zugeführt und zu unveränderten Preisen gehandelt, Termine matt und etwas niedriger, loco 120/21℔. 70, 120/21℔ und 122/23℔ bes. und 123/24℔. bes. 71, 122/23℔. 73, 73½, 123℔. 73¾, 123/24℔. 73½, polnisch 117/18℔. 66 Sgr. bez., September-October 65½ Sgr. bez., Frühjahr 1874 65 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wegen kleiner Zufuhr wenig gehandelt, loco große neu 50, 52, 52½, 53, feine Brau- 55, 56 Sgr. bez., kleine 49, 49½, neue 50, 51, 52, 52½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine williger erlassen, loco 31, 31½, 33, 33½, 34 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 wenig Umsatz, loco weiße 58, 59, 60, 62, 62½ Sgr. bez., grüne 60 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo geschäftslos. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, Grütze 99 Sgr. pr. Ctr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo vereinzelt etwas besser beachtet, loco feine 84 Sgr. bez., mittel 60, 63, 65, 66, 68, 69 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo flau und merklich billiger, loco 85, 86, 87, 88, 89½, 90, 91, 92, 92½, 93, Raps 91, 92, 93, exquisit 94 Sgr. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß September 12½ Thlr. bez. — Rübkuchen pr. 50 Kilo September-October 70 Sgr. bez. und Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 22⅝ Thlr. bez., August 22⅝ Thlr. bez., September 23 Thlr. bez., Septbr.-October 22½ Thlr. Br., 21 11/12 Thlr. Gd., October-Novbr. 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., Frühjahr 20 7/12 Thlr. bez.

Stettin, 26. August. (Getreidemarkt.) Weizen pr. August und pr. September-October 85½, pr. Frühjahr 85. — Roggen pr. August-September, pr. September-October und pr. Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August und pr. September-October 19⅞, pr. Frühjahr 21. — Spiritus loco und pr. August 24, pr. September-October 21½, pr. Frühjahr 20½ bez.

Berlin, 26. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. August 89⅞—88⅞ Thlr. bz., pr. September-October 89—½—88½ Thlr. bz., pr. October-November 87—½—86½ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 85½—86—85½ Thlr. bz., pr. April-Mai 85½—⅜—85 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 61—72 Thlr. nach Qualität geford., pr. August 61½—½—60⅞ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 61½—61½—61 Thlr. bz., pr. Octbr.-November 61½—61⅞—61⅜ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 61½—61⅜—61½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 61—61½—61 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 12—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9½ Thlr., pr. August 10 Thlr. 9—25 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 9 Thlr. 17—17½ Sgr. bz., pr. Septbr.-October 9 Thlr. 8—6½ Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. — 9 Thlr. ½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 8 Thlr. 27½—26½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 24—23 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19⅞ Thlr., pr. August 19 7/12 Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October 19⅞ Thlr. bz., pr. October-November 19 23/24—11/12 Thlr. bz., pr. Novbr.-December 20½ Thlr. bz., pr. April-Mai 22—21½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum pr. 100 Kilogramm loco 10½ Thlr., pr. August 10 7/12 Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10 11/24—½ Thlr. bz., pr. November-December 10 11/12—19/24 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 24 Thlr. 13 Sgr. bz., mit Faß pr. August 24 Thlr. 4—8 Sgr. bz., pr. August-September 23 Thlr. 22—29—25 Sgr. bz., pr. September-October 22 Thlr. 7—12—10 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 6—9—7 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 12—18—16 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 24—27—25 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. August. Wind: ONO.

Gesegelt: Kipp, Emanuel, Randers; Wymark, Rival, Newcastle; Pommeresche, Maria, Randers; Potenberg, Sveadrup, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Jung, Johanna, Leer, Getreide.

Den 27. August. Wind: ONO.

Gesegelt: Brockmüller, Trave (SD.), Riga, Ballast. — Lee, Princeß Alexandra (SD.), London, Holz und Güter. — Schramm, Sommer, Stettin, Holz. — Brockſch, Blonde (SD.), London, Getreide.

Angekommen: Meidell, Alpha (SD.), Leer, Schienen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. August. — Wasserstand: — Fuß 3 Zoll. Wind: NO. — Wetter: freundlich. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	340,28	15,8	O., heftig, hell u. klar.
27	8	340,05	14,0	SO., flau, do. do.
	12	339,45	16,5	SO., frisch, do. do.

Eingesandt.

1. Ist es gesetzlich gestattet, daß eine im Mittelpunkte der Stadt errichtete Tabaksfabrik mit Dampfbetrieb die durch das Saucen der Tabake sich entwickelnden giftigen Gase durch die Fensteröffnungen auf die Straße und die mit Wohngebäuden eng besetzten Höfe ausströmen lassen darf, und die Anwohner durch diese in die Wohnungen dringenden Miasmen ungehindert an ihrer Gesundheit geschädigt werden dürfen? — 2. Ist es gesetzlich erlaubt, daß die Betriebswelle dieser Fabrik in der Brandmauer, welche sie mit dem Nachbarhause gemeinsam hat, sich stützen darf, deren endlicher Einsturz durch die heftigen Erschütterungen des Fabrikbetriebes zu befürchten ist? — 3. Ist es ferner gesetzlich erlaubt, daß diese Fabrik auch zur Nachtzeit in Betrieb gehalten werden werden darf und die Anwohner durch die heftigen Erschütterungen in ihrer nächtlichen Ruhe gestört werden dürfen? ff.

Eingesandt.

Werden die beiden Gaslaternen in der Silberhütte überhaupt nicht mehr angezündet, oder liegt nur augenblicklich ein Grund vor, daß dieses unterbleibt? Sollte Letzteres der Fall sein, so wäre es sehr wünschenswerth, daß diese Ursache beseitigt würde, denn da das Steinpflaster aufgerissen, ist man in Gefahr, sich zu beschädigen. X.

Berliner Fondsbörse vom 26. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127½
Danzig. Stadt-Ob.	5	110½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅛
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	90½
do. neue	4	90⅝
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94¼
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅞
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20rtl.L.	—	22½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106¼
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	80½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅝
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63¼
do. Silb.-Rente	4½	66¼
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	112
do. Loose v. 1860	5	92½
do. Loose v. 1864	—	89
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¾
Ungarische Loose	—	52½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96¼
do. do. Anl. 1859	3	66⅞
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	96⅛
do. do. von 1871	5	95⅛
do. do. von 1872	5	95¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅛
do. Präm.-A. 1864	5	133
do. do. v. 1866	5	132⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88¾
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	104¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅜
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	61⅞
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	90¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	101½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅜
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¼
Türk. 6% Anleihe	6	63¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	148

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	36⅞	—
Altona-Kiel	4	118	7½
Bergisch-Märk.	4	112¼	6
Berlin-Anhalt	4	177½	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105⅞	5
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	44¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	123	8
Berlin-Stettin	4	156¾	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅞	7½
Köln-Minden	4	151¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	43¼	—
do. St.-Pr.	6	78	6
Halle-Sorau-Gub.	4	49¼	0
do. St.-Pr.	5	70	5
Hannov.-Altenbek	5	67	5
do. St. Pr.	5	81½	5
Märkisch-Posen	4	48	0
do. St.-Pr.	5	75¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	130⅜	8½
do. St.-Pr.	3½	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	14
† do. Lit. B.	4	96¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60¼	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	61	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187½	13⅝
do. Lit. B.	3½	168	13⅝
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	68	0
Pomm. Centralbhn.	5	35¼	5
Rechte Oderuferb.	5	126½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	126	6 1/15
Rheinische	4	145	9⅜
Rhein-Nahe	4	36¾	0
† Stargard-Posen	4½	102½	4½
Thüringer	4	131	9
Tilsit-Insterburg	5	63¼	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅜	6¼
Baltische Eisenb.	3	53⅛	—
† Böhm. Westb.	5	103	5
Brest-Grajewo	5	37	5
Brest-Kiew	5	55⅞	5
† Elisab.-Westb.	5	99¼	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99½	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72⅞	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	189⅞	11
Lüttich-Limburg	4	24	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153⅛	11 3/16
Oester.-Franz. St.	5	202	10
† do. Nordwestb.	5	123⅛	5
do. B. junge	5	92	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70⅛	4½
Rumänische Bahn	5	40⅛	8⅜
† Russis. Staatsb.	5	96⅛	—
Südösterr. Lomb.	4	110	4
Schweiz. Uniond.	4	22½	0
do. Westb.	4	41	—
Turnau-Kr.-Prag	5	94	7
Warschau-Wien	5	85	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101½
† Kaschau-Oderbg.	5	84¼
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅞
Lundb.-Grußbach	5	66¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302
† Südöst.-B. Lomb.	3	248¼
† do. 5% Oblig.	5	87 1/16
† Oester. Nordwestb.	5	91¾
do. do. B. Elbethal	5	80¼
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	68¼
† Charko.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	96¼
† Kursk-Kiew	5	96¾
† Mosco-Rjäsan	5	98⅜
† Mosco-Smolensk	5	96¼
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	97¼
† Warschau-Teresp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93¼	14
Berl. Bankverein	5	116⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294	29 1/12
Berl. Com. (Sec.)	4	93½	7
Berl. Handels-G.	4	143	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46½	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	64¼	2,07
Bresl. Discontob.	4	91	10
Bresl. Wechslerbk.	4	77¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	84⅛	10
Danzig. Bankver.	4	77½	8⅓
Danziger Privatb.	4	114¼	7
Darmst. Bank	4	169¼	15
do. Zettelb.	4	106	7
Deutsche Genoss. B.	4	125	10⅔
Deutsche Bank	4	90½	8
Deutsche Unionbk.	4	86⅞	9¼
Disc.-Command.	4	230	27
Gew.-Bk. Schuster	4	93½	10
Inter. Handelsges.	4	87½	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	127½	12
Norddeutsche Bank	4	149½	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	—	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	116¾	8¼
Preußische Bank	4½	183¾	13½
do. Bodencr.-B.	4	94¼	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	66¼	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	132	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150⅛	—
Schles. Bankverein	4	137	14
Stett. Vereinsbank	4	80½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	105⅛	19
Bauverein Passage	6	65⅛	6
Berl. Centralstraße	5	64	5
Berl. Pferdebahn	5	246½	24
Nordd. Bau.-Fabr	5	89	8
Westend-C.-Anth.	5	105½	17
Baltischer Lloyd	5	47½	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	73¼	8⅓

Wechsel-Cours v. 26. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅜
do.	2 Mon	5	139¼
Hamburg	Kurz.	4½	—
London	3 Mon	3	6.21
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79 7/12
do.	2 Mon	4	79
Wien	8 Tag.	5	90¼
Petersburg	3 Wch.	6	91
do.	3 Mon	6	90¼
Warschau	8 Tag.	6	81¼
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.15
Dollars	1.11⅜
Fremde Banknoten	99½
Oesterreichische Bankn.	90⅜
Russische Banknoten	82

Heute wurde meine liebe Frau **Charlotte** geb. **Schneidemühl** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Tiegenhof, 26. August 1873.

5933) **Moritz Ruhm.**

Die Verlobung meiner Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Kalischer** aus Berlin, beehre mich anzuzeigen.

Danzig, den 26. August 1873.

Wwe. Henriette Goldschmidt,
5930) geb. **Weinberg.**

Am 26. d. Mts. starb auf seiner Durchreise in Wiesbaden am Herzschlage der Capitain zur See a. D.

Andreas Schau,

welches tief betrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen (5929

die Hinterbliebenen.

Nach langem schweren Leiden endete Dienstag Morgen ½9 Uhr der bittre Tod das Leben meiner lieben Frau **Friederike,** geb. **Schröder,** im Alter von 28 Jahren. Diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten tief betrübt ergebenst an.

Danzig, den 27. August 1873.

Rudolph Schwedt,
Glasermeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu St Marien statt. (5920

Heute Nachmittag 5 Uhr starb an der Unterleibsentzündung meine gute Tochter, unsere liebe Schwester

Thusnelde Schmidt.

Allen Freunden und Bekannten widmen wir diese traurige Anzeige statt jeder besonderen Meldung tief betrübt.

Brentau, den 26. August 1873.

Die Hinterbliebenen.

Den 26. August, Abends 6½ Uhr, entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der Hofbesitzer

Johann David Peters

in seinem 74. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend ergebenst an.

Guteherberge, den 27. August 1873.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags, auf dem Kirchhofe zu Ohra statt. (5953

Seminarbau zu Marienburg.

Die Ausführung von rot.
3700 Kbm. Erdarbeit,
850 „ Feldsteinfundament,
4300 „ Ziegelmauerwerk

des Hauptgebäudes und der Lehrerwohngebäude und zwar incl. Lieferung des erforderlichen Kalks, Cements und Sand aber excl. Lieferung der Ziegel und Bruchsteine, soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, 17. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen können jederzeit eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum obigen Termine einzureichen.

Marienburg, 21. August 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.
H. Dieckhoff. (5912

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 19. August cr. ist am 19. August cr. das in Jablonowo errichtete Speditions- und Getreide-Geschäft der Kauffrau Rosalie Itzig geb. Rosenow ebendaselbst unter der Firma

R. Itzig

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 177 eingetragen.

Strasburg in Westpr, den 19. Aug. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. August 1873 ist am heutigen Tage die in Dirschau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Julius Gustav Neumann ebendaselbst unter der Firma

Julius Neumann

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 175 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 22. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Joachim Heymann ebendaselbst unter der Firma „J. Heymann" in das diesseitige Handels-Register unter No. 191 eingetragen.

Culm, den 21. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5781

So eben traf ein und ist für beigesetzten Preis zu haben:

Forst- und Jagdkalender 1874

für das deutsche Reich. Herausgegeben von Schneider. In 2 Bänden. 1. Theil 20 Sgr., 2. Theil 15 Sgr.

Die Buchhandlung von

L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Auction im Kursaal zu Zoppot.

Am Freitag, den 29. August cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Kursaal zu Zoppot eine Partie Original-Oelgemälde der Düsseldorfer Academie meistbietend versteigern. U. A.: Bilder von F. Klemke, P. Th. Richter, F. Krause, Johann, van Dyren &c.

A. Collet,
5847) Auctionator.

Eine Pension

für zwei junge Mädchen, welche in Danzig die Schule besuchen, am liebsten in einer Familie, wird gesucht. Adr. unter A. V. 2 Danzig poste restante. (5911

Circus Salamonsky.

Morgen Donnerstag, den 28. August 1873:

Große Vorstellung

mit neuem Programm.

Aschenbrödel.

(Ein deutsches Märchen).

Große Pantomime in 3 Abtheilungen, arrangirt von **A. Salamonsky,** Musik von Herrn Capellmeister **Stamm,** einstudirt von Herrn **Gerard,** ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5—10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 5 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.

Anzeige.

Wegen des zahlreichen Besuches einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich noch meine Vorstellungen um 8 Tage verlängern werde. Achtungsvoll

A. Salamonsky,
5949) Director.

Der

gerichtliche Ausverkauf

aus der Biber'schen Concurs-Masse

Heiligegeistgasse No. 112

wird nur noch wenige Tage Nachmittags

von 3 bis 6 Uhr fortgesetzt.

Vorhanden sind noch Tuch- und Canavas-Stickereien, Muster, **Tapisserie-Wollen, Seide, Perlen, Canavas,** Galanterie-Waaren in **Holzschnitzerei, Alabaster,** Leder, Jett &c., Körbe, **Baumwolle, Schnur,** gestrickte und gewebte Strümpfe, Handschuhe, Tücher, Kurzwaaren &c., aufgezeichnete und gehäkelte **Weißwaaren, Besätze und Franzen, Stöcke, Fächer** &c.

Eduard Grimm,
5950) Concursverwalter.

Auction mit 5000 St. Sleeper-Bretter.

Freitag, den 29. August 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction in Strohdeich auf dem Holzfelde des Herrn Holz-Capitain Fleischer meistbietend gegen baare Bezahlung mit

5000 Stück fichtene trockene Sleeper-Bretter

von 1—1½ u. 2 Zoll Stärke in passenden kleinen Partien.

5894) **Adolf Gerlach, Mäkler.**

Von meinem **Cigarren-Engros-Lager** sind mir

Rester von einzelnen Kisten

übrig geblieben.

Um vor dem Umzuge nach meinem neuen Lager damit zu räumen, verkaufe ich diese Reste von 100 Stück an zu 25 Prozent unter Facturapreis.

Es befinden sich darunter Marken von

8 bis 150 Thaler pro Mille

und mache ich besonders die Herren Consumenten und Wiederverkäufer auf diese billige Offerte aufmerksam.

Adolph Kleimann,

Cigarren-Engros-Lager,
5921) **Heiligegeistgasse No. 64.**

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2

vis-à-vis der Börse,
von

Otto Jantzen, vormals H. A. Paninski & Otto Jantzen,

empfiehlt in seiner hiesigen **Möbel-Tischlerei** angefertigte feine birk. u. mah. **Gallerie- und Wäschespinde** von 10—14 Thlr., **große birk. u. mah. Kleiderspinde** von 18—27 Thlr., **große mah. Damen- u. Herrenschreibtische** von 21—29 Thlr., **mahagoni, birkene, kieferne und eiserne Waschtoiletten** zu 2 Thlr., 3 Thlr. 20 Sgr., 4 Thlr. u. s. w., **complet aufgestellte Bettgestelle** mit Federmatratzen, Kopf- und Fußpolster in mahagoni, birken und kiefern polirt zu 19 Thlr., 20 Thlr. 25 Thlr. u. s. w.

Mehrere Hundert verschiedene Spiegel in allen Mustern und Größen in den elegantesten Rahmen zu allen beliebigen Preisen von 2½ Thlr. an bis 100 Thlr.

Ueber 40 verschiedene Sorten Rohrstühle von den einfachsten birkenen bis zu den elegantesten geschweiften Stühlen mit reicher Bildhauerarbeit, in Mahagoni- u. Nußbaumholz, starke Stühle aus gebogenem Holz 6 Stück für 12 Thlr.

Marmortische, Sophatische, Speisetische, Spieltische, Nähtische &c. und vieles andere mehr.

NB. Sophas in starker Polsterung zu 20, 21 und 22 Thlr.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk

in Danzig, Breitgasse No. 14,

und Commanditen in Bromberg, Thorn, Culm, Marienwerder, Marienburg, Berent, Dirschau,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen, in den hellsten, sowie in den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene u. kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung, sowie billige Preise werden zugesichert.

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig

6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.

10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. — 11½ Sgr.

jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff (Commandite: Milchkanneng. 1).

Mähmaschinen, Pferderechen

mit und ohne Sitz,

Heuwender, Schlepp-Eggen, Häckselmaschinen, Mahlmühlen

und andere landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

empfiehlt bei sofortiger Lieferung

die Maschinen-Niederlage
von

Glinski & Meyer,

Comtoir: Heiligegeistgasse 112.

Cholera-Präservativ

empfiehlt billigst (5944

M. Klein, Heiligegeistg. 1.

Sein Lager von **Original-Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt

G. F. Focking,
4692) in **Danzig,**
Depositair für Westpreussen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Gummi!!!

Alles was man sich nur aus dieser Masse denken kann, fabriciren und versenden **zollfrei** unter **strengster Discretion** (5231

A. Hirschmann & Cie.
in **Hamburg.**

Einsetzen künstl. Zähne sowie Behandlung sämmtlicher Zahnkrankheiten, Repar. an Gebissen werden schnell gemacht in

Pfeiffer's Atelier, Heiligegeistgasse 109.

Zu einem anständigen **Privat-Mittags-Tisch** à 5, 6 und 7 Sgr., auch außer dem Hause, können sich noch einige Abonnenten melden **Altst. Graben 71, 2 Tr.**

Eine Steinplatte mit Bildhauer-Arbeit nebst 2 Pfeilern und Brüstung, passend zur Verzierung einer Hausfront oder Treppe, 6' 8" breit und 3' hoch, ist billig zu verkaufen Langgasse 15. (5890

---

3 Mille neue Mauersteine

ab Kahn momentan billig zu verkaufen im **Actienbräuer,** Heiligegeistgasse 16.

Ein Jagdwagen

wird zu kaufen gesucht. Adressen werden bis Sonnabend früh erbeten unter No. 5924 in der Exped. d. Ztg.

---

250 fette Hammel

stehen auf meinem Grundstück in Ober-Ausmas bei Culm zum Verkauf.

5857) **Bock,** Stutbof.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe 21 Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferde zum Einkaufspreise. (5942

S. Fürstenberg, Vorstädt. Gr. 53.

Ein kleiner weißer Hund mit weißer Nase ist abhanden gekommen. Wiederbringer eine Belohnung Langgasse 44.

Ein Buchhalter einer hiesigen öffentl. Kasse wünscht in seiner dienstfreien Zeit noch Arbeiten zu übernehmen.

Adr. unter No. 5834 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

---

1 erfahr. tücht. Meierin

weist zum 2. October nach (5938

J. Hardegen, Goldschmiedeg. 6.

In Dorotheenhütte, Kreis Sagan, findet ein **Hammerschmiedemeister,** der im Schmieden von Ackergeräthen tüchtig ist, sofort dauernde Stellung. (5884

In meiner Dampf-Mahl-Mühle ist sogleich die Aufseherstelle zu besetzen. Hierauf reflectirende, kaufmännisch gebildete junge Leute ersuche ich sich persönlich oder schriftlich, unter Einsendung der Zeugnisse bei mir zu melden.

A. Preuss
5940) in **Dirschau.**

Ein tüchtiger Materialist, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. October d. J. Stellung durch H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

---

1 Materialist in gesetzten Jahren findet bei gut. Zeugn. für ein Mühlen-Etablissement zum 1. September vortheilhafte Stellung durch

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Junge Herren und Damen, die sich der Bühne widmen wollen, finden Engagement hier beim Stadttheater wie auch nach auswärts. Persönliche Meldungen Breitgasse 120, 1 Treppe. (5937

Ein Schreiber

findet **sofort** Beschäftigung bei

Haaselau & Stobbe,
5931) Jopengasse 47.

---

2 Speicherräume

sind vom 1. October d. J. ab zu vermiethen Vorst. Graben 44. Zu erfragen bei **S. Fürstenberg,** Vorstädt. Graben No. 53.

Neuer Buchführungs-Cursus für Herren und für Damen vom 1. resp. 2. September.

E. Klitzkowski, vereid. Revisor,
5846) Heiligegeistgasse No. 59.

Das in der Nähe von Danzig befindliche Garten-Restaurations-Grundstück **„Borussia" (Harmonie)** zu Ohra ist eingetretenen Todesfalls halber sofort bei geringer Anzahlung vom 1. September d. J. billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Neugarten 20 A., Danzig. (5895

Ein junger Mann,

gewandter Verkäufer, mit der Buchführung vertraut, findet zum 15. September oder 1. October d. J. in unserem Tuch- und Modewaaren-Geschäft Engagement. Polnische Sprache erwünscht.

Meyer Kadisch Söhne
5859) in Graudenz.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, gelernter Materialist, wünscht womöglich in einem **Cigarrengeschäft** eine Stelle und erbittet Adr. unter 5870 in der Exp. d. Ztg.

Ein seit vielen Jahren auf größeren Gütern als Administrator fungirender unverh. Mann sucht wegen Veränderung zum 1. October cr. eine ähnliche Stellung oder eine Pachtung von einigen hundert Morgen zu übernehmen. Adressen unter 5839 in der Exp. dieser Ztg.

Eine gebildete, nicht mehr junge Dame, in Allem erfahren, wünscht die Leitung und Beaufsichtigung des Hauswesens zu übernehmen, am liebsten auf dem Lande, bei einer älteren Dame, einem alten Herrn oder einem älteren Paar. Adressen unter 2786 nimmt die Exp d. Ztg. entgegen.

Heirathsgesuch.

Die beid. Wagh. im himmelbl. Kl. werd. geb. u. d. Z. uns eine Chiffre aufzugeben, unter welcher wir poste restante Danzig, uns. Verhalten rechtfert. können.

Adr. unter 5935 i. d. E. d. Ztg. erbeten.

Morgen, den 28. August, ist mein Saal einer Privat-Gesellschaft halber von 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Jäschkenthal. (5908

Aug. Th. Lohrenz.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 28. Aug.:
Nachmittags 5 Uhr

Concert.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

5952) **H. Buchholz.**

1000 Ansichten.

Glas-Photographien-Kunstausstellung im **Schützenhause (Balcon-Saal)** täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr., 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 7. Sept., Morgens 5 Uhr, mit der Ostbahn

Excursion

nach Kozielec bei Neuenburg, Besitzung des Herrn Oberamtmann Fournier, bekannt durch die prächtigen Fernsichten und vorzüglichen Gartenanlagen.

Die geehrten Mitglieder, welche sich bei der Fahrt betheiligen wollen, werden ersucht, bis spätestens Montag, den 1. Sept., die bei Herrn Grentzenberg ausliegende Liste zu unterschreiben. (5881

Der Vorstand.

Seebad Schiewenhorst.

Sonntag, den 7. Sept.

Dilettanten-Concert, Italienische Nacht, später Ball.

Entree 5 Sgr. à Person.

Sonntag, den 14. Sept.

großes Scheibenschießen.

5916) **Gathmann.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, 28. August: **Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.** U. A.: **Liebes-Diplomaten.** Lustspiel **August Bolle.** Posse. — **Römische Plastik** — **Die persische Leiter** — **Die drei lustigen Clowns,** ausgeführt von der Italiener-Gesellschaft.

(Eingesandt.)

Herr Director Salamonsky

wird höflichst ersucht, noch einige Vorstellungen geben zu wollen und hierin die Pantomime **„Die Räuber"** zur Aufführung gelangen zu lassen.

Mehrere Circus-Freunde.

Pf. n. Sa. erk. B. t. n. br. R.! —

---

2 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege von Oliva nach Danzig ist vergangenen Sonntag Abend eine große schwarze Velourdecke verloren gegangen. Gegen obige Belohnung Brodbänkengasse 14, im Comtoir abzugeben. (5907

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.